

1.51, 12.51, 1.55, 2.30  
33, 10.48, 11.40.  
4.1, 3.38, 9.30.  
2.8, 4.9, 6.41, 9.38.  
Glabach, 8.20, 10.9  
Glabach, 5.46, 9.22

10.18, 12.51 nur bis  
11.27 nur bis Heydt.  
18, 7.55 nur bis Glab-  
3, 4.25 nur bis Glab-  
24, 8.—, nur bis Glab-  
8, 4.30 nur bis Glab-

10, 9.53, 11.31, 12.25  
7.48, 8.56, 9.12, 11.6  
18, 10.11  
10.19  
9.2.

33, 5.58, 7.25, 8.47

Preis unverändert.  
Neuer Hafer wurde zu M. 13.00—14.00 bezahlt.  
Rübsil per 100 Kilo in Partien von 100 Str. 71  
Rübsil per 100 Kilo faßweise 72 50  
Vereinigte Del per 100 Kilo 3.— M. höher als Rübsil.  
Preiskuchen per 1000 Kilo 130  
Klein per 50 Kilo 5 60  
Rübsil und Kuchen unverändert.

## ten

Niederstraße 55.  
Uhren jeder Art  
ende Erinnerung  
und Sibersachen

83

prämirt.

iano.

en, London

on Guanos

lland, Belgien,  
etc. etc.

mo

nommirten

Kirche.

er vorgeschriebene  
Morgen 7 Uhr  
der hl. Messe ge-  
8 Uhr.

reife von Neuf  
nden und Be-  
bedewohl.  
3, Apotheker.

hausen.

urch den zeitigen  
hen-Vereins auf  
1. October 1883  
und Neuwahl des  
men.

des Schügen-  
ns.

ehrliche

tritt per Octbr.

ob. Wäfen,  
Düffeldorf.

der gesucht.  
nhofstraße 9.

gen gegen guten  
gleich gesucht.  
Beden,  
Grevendroich.

Mr. 223.

Dinstag, 2. Oktober (Leobegar.)

1883.

# Neuf-Grevendroicher Zeitung.

Ercheim täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis pro Quartal: in Neuf in's Haus gebracht und aus-  
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Joseph Eich.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf: P. M. Schmitz.  
Expedition: Neuf, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr  
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder  
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

## Fruchtpreise zu Neuf am 2. October.

|                              |       |                        |       |
|------------------------------|-------|------------------------|-------|
| Weizen (neuer) 1. Qual.      | 19 80 | Hafer                  | 15 60 |
| 2. " 17 80                   |       | Raps 1. Qual.          | 34 —  |
| Randroggen (neuer) 1. " 16 — |       | 2. " 32 50             |       |
| 2. " 14 —                    |       | Kartoffeln             | 5 50  |
| Winter-Gerste                | 15 50 | Heu per 50 Kilo        | 3 60  |
| Schweizen 1. Qual.           | 15 50 | Maggenstroh per Schock | 28 —  |
| 2. " 15 —                    |       | 600 Kilo               | 28 —  |

Preis unverändert.  
Neuer Hafer wurde zu M. 13.00—14.00 bezahlt.  
Rübsil per 100 Kilo in Partien von 100 Str. 71  
Rübsil per 100 Kilo faßweise 72 50  
Vereinigte Del per 100 Kilo 3.— M. höher als Rübsil.  
Preiskuchen per 1000 Kilo 130  
Klein per 50 Kilo 5 60  
Rübsil und Kuchen unverändert.

## Deutschland.

Berlin, 29. Sept. Der hochw. Herr Fürstbischof von  
Breslau erläßt folgenden Hirtenbrief in Betreff des Rosen-  
kranz-Monats:

Robert,

durch Gottes Erbarmung und des hl. Apostol. Stuhles Gnade  
Fürstbischof von Breslau,  
der heil. Theologie Doctor,  
entbietet allen Priestern und Gläubigen seiner  
Diocese Gruß und Segen von dem Herrn.

Der ehrwürdige Hochpriester, welchen Jesus Christus zum  
obersten Hirten seiner hl. Kirche berufen hat, widmet die  
ganze Sorge seines liebevollen Herzens der ihm anvertrauten  
Heerde. Aus dem weiten Erdenrunde ist die Heerde, die ihm  
der Herr zu weiden befaßt, zerstreut; aber die Berge und  
Flüsse und Meere, welche die katholischen Völker von dem  
Sitz des Nachfolgers des heil. Petrus trennen, vermögen  
weder die Liebe der Gläubigen noch die treue Fürsorge des  
hl. Vaters zu mindern. Ein Hirte nach dem Herzen  
Gottes, der seine Heerde mit Weisheit und Lehre weidet,  
erhebt unter ruhmreich regierender hl. Vater Leo XIII.  
seine Stimme, um die Völker vor den Irrthümern zu warnen,  
mit welchen eine falsche Auffassung die Grundlagen des  
christlichen Glaubens und der christlichen Gesittung zu unter-  
graben sucht: um mit bereiten Worten der undankbaren Welt  
die Wohlthaten vorzuhalten, welche die Kirche der Menschheit  
im Verlauf der Jahrhunderte erwiesen und bis zur gegen-  
wärtigen Stunde erweist; um endlich die Herzen im Glauben

zu stärken, zum Vertrauen zu ermuntern, mit h. Liebe zu  
erfüllen und zu unermüdlichem Eifer im Guten anzuspornen.  
Von hoher Warte herab überschaut er die Heerde Christi; er  
sieht ihre Kämpfe und hört ihre Klagen; ihre Leiden betrüben  
seine Seele und ihre Bedrängnisse beängstigen sein väterliches  
Herz. Die Wacht über die Gläubigen nimmt seine Tage  
und Nächte in Anspruch: „Wer wird schwach, — so darf er  
mit dem hl. Apostel Paulus ausrufen — ohne daß ich schwach  
werde? Wer wird geirrt, ohne daß ich brenne?“

In den Nöthen und Heimlichungen unserer Tage wendet  
sich darum der hl. Vater in feierlichen Hirtenworten an die  
Gläubigen, um sie zu gemeinsamen Gebeten aufzufordern,  
und um die Rettung von der zu erflehen, welche von der  
Kirche als „die Hilfe der Christenheit“ gepriesen wird.  
Vernehmet nun mit Ehrfurcht seine Worte. (Der Herr Fürst-  
bischof theilt nun die Encyclica des hl. Vaters in deutscher  
Uebersetzung seinen Diocesanen mit und fährt dann fort):

Diesen apostolischen Worten habe ich nur Weniges hinzu-  
zufügen. Denn es wird kaum meiner besonderen Mahnung  
bedürfen, dem Rufe des hl. Vaters zu folgen und den bevor-  
stehenden Monat October der Verehrung der allerheiligsten  
Jungfrau und der Uebung jener frommen Andacht zu widmen,  
deren Verdienst und Segen die Heiligen rühmen und Alle  
erfahren, die sie mit Verständnis und Eifer pflegen. Ich  
spreche gern meine Freude darüber aus, daß in vielen Pfarren  
meiner Diocese Bruderschaften vom hl. Rosenkranz bestehen,  
und gebe mich der Hoffnung hin, daß die Worte des hl.  
Vaters Anlaß zur Uebung der bestehenden und zur Gründung  
neuer Bruderschaften, sowie zur weiteren Verbreitung des  
Rosenkranzgebetes sein werden.

Das soll vor Allem eure Sorge sein, geliebte Mitbrüder:  
Ihr werdet darum am Rosenkranzfest selbst und bei anderen  
Gelegenheiten den Gläubigen die Bedeutung und den Segen  
dieses Gebetes erläutern und die Vorurtheile beseitigen,  
welche in vielen Kreisen gegen dasselbe herrschen; Ihr werdet  
aber auch dafür sorgen, daß das öffentliche Beten des Rosen-  
kranzes mit der Andacht und der Würde geschehe, welche die  
Ehre der hl. Jungfrau und das Gebet überhaupt erfordern.

Ich bestimme nun auf Grund der Anordnungen des hl.  
Vaters Folgendes:

In allen Pfarrkirchen der Diocese und, soweit es  
thunlich ist, in allen sonstigen Kirchen und öffent-  
lichen Oratorien, welche der hl. Jungfrau geweiht sind,  
sollen in der Zeit vom 1. October bis 2. November täglich  
fünf Decaden des Rosenkranzes sowie die Laure-  
tanische Litanei gebetet werden. Insofern nicht  
Hindernisse örtlicher Natur entgegenstehen, soll die Abhaltung  
des Rosenkranzes während der Feier der hl. Messe erfolgen

und, wenn möglich, von einem Priester geleitet werden. An  
den Sonn- und Feiertagen aber soll der Rosenkranz während  
der nachmittäglichen Segensandacht stattfinden. Den Pfarrern  
und deren Vertretern bleibt es überlassen, das Nähere nach  
Maßgabe der örtlichen Verhältnisse anzuordnen.

Euch Alle, geliebte Diocesanen, ermahne und bitte ich,  
mit frommem Eifer der segensreichen Uebung obzuliegen und  
die besonderen Gnaben zu gewinnen, welche der hl. Vater,  
liebevollen Herzens, den Vatern des Rosenkranzes während  
des bevorstehenden der Mutter des Herrn geweihten Monats  
bewilligt hat.

Zum Schluß drängt es mich, noch ein Wort an Euch zu  
richten. Wenn Ihr diese meine Worte vernehmen werdet, be-  
gimme ich meine Pilgerfahrt zu den Gräbern der hl.  
Apostel in der ewigen Stadt. Ich folge gern der ur-  
alten Sitte, gemäß welcher die Bischöfe gen Rom wallfahren,  
um die Gräber der Apostelfürsten zu besuchen und dem  
obersten Hirten, dem Papste, ihre Verehrung zu Füßen zu  
legen und von neuem Gehorsam und treue Ergebenheit zu  
geloben. Wozu mein Herz mich treibt, und was die Pflicht  
mir gebietet, hätte ich längst ausgeführt, wenn nicht die Last  
der Arbeiten und die dringenden Bedürfnisse meiner Diocese  
mich verhindert hätten. Um so glücklicher bin ich darum, daß  
ich jetzt, dem Wunsche meines Herzens und dem Gebote meiner  
Pflicht folgend, die Pilgerreise unternehmen kann. Ich werde  
dem hl. Vater von Eurer Treue und Euren Leiden, von  
eurer Anhänglichkeit an den hl. apostolischen Stuhl und von  
dem Troste erzählen, den Euch seine liebevolle Fürsorge stets  
bereitet, und ich werde ihn bitten, Euch Allen seinen apostolischen  
Segen zu ertheilen. Und wenn ich vor den Gräbern der hl.  
Apostel knien und mit ehrfurchtsvollem Schauer die Stätten  
besuchen werde, die durch das Blut so vieler Märtyrer ge-  
weiht sind, dann werde ich in innigem Gebete meiner theuren  
Mitbrüder und meiner geliebten Diocesanen gedenken und  
den göttlichen Heiland bitten, daß Er unsere gemeinsamen  
Arbeiten und unsere Kämpfe segne, die Heimlichungen ab-  
färzen und den ersuchten Tag des Friedens leuchten lasse.  
Ich aber flehe zu dem Herrn, daß er mit mir sei und seinen  
hl. Engel mir zum Geleiter und Schützer auf der Reise gebe.

Der Segen des Allmächtigen Gottes, des hl. Vaters und  
des hl. Sohnes und des hl. Geistes komme herab über Euch  
und bleibe bei Euch, Amen.

Breslau, am Tage des hl. Mauritius den 22. Sept. 1882.  
† Robert.

## Zuglück verschönt.

Eine Vorgeschichte aus dem bairischen Oberlande.  
Von A. G.

(Fortsetzung.)

Georg traf seinen Vater in einem traurigen Zustande an.  
Der Schmerz, der Gram, der Kummer, hatten die bisher so  
kräftige Gestalt in einem Tage gebeugt. Den Kopf auf die  
Brust gestützt, die Hände über dem Schooß gefaltet und mit  
den Daumen trübselnd, saß er auf einer Bank in der düstern  
rauchgeschwärmten Stube. Sein Gesicht war bleich, seine  
Augen hohl und geröthet von dem Rauch und Qualm, dem  
er bei Rettung der wenigen Habgüter sich hatte aussetzen  
müssen. In die bleiche Stirne hatten sich ein paar Furchen  
mehr eingegraben, die Arme zitterten merklich im Schooße.  
Georg erschrad sichtlich beim Anblick des düstern Mannes,  
er hätte sich lieber wieder entfernt und einem Gespräche ent-  
ziehen, daß ihm um so widerwärtiger sein mußte, als er den  
Vater voll Hoffnung und Zuversicht vorher verlassen hatte,  
jetzt aber selbst muthlos und jeden Trostes bar, mit Vangig-  
keit im Herzen zurückkehrte. An einem Fenster neben einem alten  
Tische saß die Bäuerin, mit Händarbeit beschäftigt und neben dieser  
spielte auf der Bank ein Kind von etwa 3 bis 4 Jahren mit  
einer Puppe, deren hölzernes Gesicht bereits farblos ge-  
worden und vom vielen Herumwerfen kaum mehr Nase,  
Mund und Augen erkennen ließ. Während die Hausfrau  
rasch ihre Arbeit bei Seite legte, trat Letzterer auf seinen  
Vater zu und setzte sich mit einem aus dem Innersten der  
Seele kommenden Seufzer neben ihn auf die Bank. Der Alte  
verharrte nach kurzem Gruß in seiner Stellung und in dü-  
sternem Schweigen.

Auch Georg fiel das Reden schwer: „Ich habe schlechte  
Geschäfte gemacht, Vater!“ hub er endlich an, „ich habe über-  
all um Darlehen angeprochen, wo ich glaubte, Etwas zu  
erhalten, habe aber allwärts abschlägigen Bescheid er-  
halten. Der Eine will überhaupt schon versprochen, oder  
Geldmitteln sein, ein Anderer dasselbe schon versprochen, oder  
vergeben haben, ein Dritter will selbst bedürfen und so  
sah ich überall andere Ausreden, aus denen ich nur zu gut  
erfah, daß lediglich der gute Wille mangelte.“ Georg machte  
eine Pause, als ob er eine Antwort erwarte, aber der Vater  
schwiege immer. „Jetzt wird uns wohl nichts übrig bleiben,  
als das Vieh zu verkaufen und „Brandsteuer betteln“ zu  
gehen,“ fuhr Georg in etwas erhabenem Tone fort, „vielleicht

erbetteln wir über Sommer und Winter so viel, daß wir im  
kommenden Frühjahr beginnen können. Das Holzwerk liefert  
uns der Wald und aus dem Erlöse des Viehes und den  
erbetenen Gaben können wir die Baumaterialien und die  
Arbeitslöhne bestreiten.“

Der Stiglbauer fing bei dieser Rede seines Sohnes immer  
heftiger zu zittern an. Endlich hob er das Haupt und wandte  
sich mit einem düstern unheimlichen Blick nach dem Sohne:  
„Betteln, meinst Du,“ sprach er in bewegtem Tone, „betteln  
sollen wir, von Ort zu Ort, von Haus zu Haus, um schme-  
deln, Gaben, und bittere Worten uns lassen? Hast Du  
nicht erst heute erfahren, wie weh es thut, wie es schmerzt,  
wenn man statt eines liebevollen Entgegenkommens meist nur  
Vorwürfe erntet. Du“ fuhr er heftiger fort, „warum mußt  
ich so elend werden, während der da drüben, der mich um  
mein väterliches Gut gebracht, der mit dem sich bereicherte,  
was von Rechtswegen mir gebührt hätte, im Ueberflusse lebt,  
das Geld aufschlagen im Kasten hat, während ich vor Kummer  
und Elend verschmachten soll! Ist das Gottes Gerechtigkeit,  
soll man da noch glauben, daß ein Gott im Himmel lebt!  
Ihm, dem Elenden hätte Haus und Hof über den Kopf zu-  
sammenbrechen sollen, und er und seine Brut damit —“

„Halt ein Vater! Ruhe nicht, lästere nicht gegen Gott!“  
fiel Georg ihm entrüstet ins Wort, „greife Gottes Vorsehung  
nicht vor! Du weißt nicht, was Deinem Bruder noch begegnen  
kann, ob nicht noch ein ähnliches Unglück und gleicher Schmerz  
auch ihn verzeihet, denke vielmehr, daß der Herr zu seiner Zeit  
strafend seine Rache schwingt über Jeden der es verdient;  
leiden wir etwa unschuldig? Hast Du denn stets das Ge-  
bot des Herrn befolgt, das da heißt: „Liebet einander, thut  
Gutes denen die Euch hassen.“ Denke der letzten Bitte Deiner  
Stiefmutter am Sterbebette, die Du hart genug ihr versagt,  
und urtheile, ob Deine Handlung mit Gotteswort in Einklang  
zu bringen ist?“

Der Alte sank bei diesen Worten auf die Bank zurück,  
er bedeckte eine Weile schweigend sein Gesicht mit beiden  
Händen. Auch Georg schwieg.

„Laß uns ruhiger über die Sachlage reden,“ brach end-  
lich der Alte das Schweigen wieder, „was gedenkst Du denn  
jetzt zu thun?“

„Ich beharre auf meinem Entschlusse,“ sprach Georg fest,  
„verkaufe Du das Vieh, aus dessen Erlöse Du leben und  
noch eine hübsche Summe erübrigen kannst. Den Sommer  
über gibt es auch Arbeit für Dich bei der Ernte und beim  
Feldbau, bis zum Herbst hoffe ich heimkehren und die Mittel  
zu haben, daß wir den Bau bewerkstelligen können.“

Kopfschüttelnd starrte der Vater vor sich hin. „Ich hätte  
einen andern Plan,“ wandte er sich mit wichtiger Miene dem  
Sohne zu; „Georg, Du bist ein hübscher Bursche, des Bräu-  
bauern Gretl am Sand hat schon lange ein Aug’ auf Dich,  
ich habe das schon öfter bemerkt, da gehe hin, grüße den  
Bauern von mir, klage ihm unser Elend, thue dem Mädchen  
schön, und stelle ihr das Heirathen in Aussicht, der Moos-  
bauer leiht uns dann gewiß das Geld, und wir retten unser  
Besitzthum, im Sommer steht Haus und Stall und wir brau-  
chen die Felder nicht brach liegen zu lassen.“

Mit einem unterdrückten Ausrufe des Erstaunens und der  
Entrüstung blickte Georg seinen Vater an. „Die Bräugre-  
thel“ fing er nach einer kurzen Pause, während welcher er  
seine Ueberraschung zu dämpfen suchte, an, „dieses eingebildete  
stolze Ding, die das ganze Jahr nichts zu thun weiß, als für  
Buck- und Kleiderpracht zu sorgen, die der alten Mutter und  
den Mädchen die Arbeit überläßt, und den ganzen Tag im  
Garten herumgeht, über alle Leute able Nachreden bereit hat,  
mit ihren Eltern noch größer als mit ihren Diensthöfen um-  
geht, nein, die dürfte Hunderttausende reich und mit Gold über-  
zogen sein, so könnte ich dieser nicht gut sein, sie noch weniger  
heirathen, da will ich lieber betteln gehen. Alles darfst Du  
mir zumuthen, Vater, nur dieses nicht.“

Eine längere Pause folgte diesen mit aller Lebhaftigkeit  
gesprochenen Worten, während welcher dem Sohn auf einmal  
die Christbauern Gertraud in den Sinn kam. Er stellte  
Vergleiche zwischen Gretl und Gertraud an. Welch ein  
fittiges Mädchen war Letztere im Vergleich zu Ersterer.  
Wie geduldig erträgt sie die Launen und Rohheiten ihres  
Vaters, dann, trotzdem sie vom frühesten Morgen bis in die  
späte Nacht an der Arbeit hängt und das Hauswesen mit  
einer Pünktlichkeit und Erfahrenheit, gleich einer durch Alter  
erprobten Hausfrau leitet, den ganzen Tag bald vom Vater,  
bald von dem verzogenen Bruder gescholten wird, die so ein-  
fach und doch so nett gekleidet, von allen Vergnügungen sich  
zurückzieht und statt wie andere Mädchen am Kirchgange ge-  
fallig nach den Burschen spähernd, allein mit niederge-  
schlagenen Augen einhergeht, und wieder trachtet zu ihrer  
Arbeit zu kommen, statt an Sonntagen zu Musik und Tanz  
zu gehen, ihre Schritte nach der schmerzhaften Muttergottes-  
kapelle lenkt um dort für ihre verstorbene Mutter zu beten,  
und die Gnade des Himmels und den Schutz der heiligen  
Jungfrau für sich selbst zu erflehen.

Wie häßlich erschien ihm dagegen das eitle Gretchen, die  
an Sonn- und Feiertagen ganz in Seide gekleidet, mit Ketten  
von Gold und Silber überladen, statt des beschriebenen Rosen-



Der Ministerrath  
den König zu-  
sagen die fran-  
regeln an.

Ve rmischtes.

Handels-Nachrichten.

Köln, 1. Oct. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.)  
Weizen frst; hies. M. 19.00—20.00 B., fremder 19.00—  
20.00 B., per Nov. 18.75—70 Bz., 18.50 B., 18.75 B., per  
19.75 Bz., 19.80 B., 19.75 B.  
Roggen frst; hies. M. 14.50—15.50 B., fremder 15.50—  
16.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.50  
—45—50 Bz., 14.50 B., 14.45 B., per März — Bz., 15.40  
B., 15.35 B.  
Hafer ohne Sad per 100 Rtl. mit Gewicht von 42 Pfd. per  
50 Liter hies. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.  
Rübsen mact; per 50 Rtl. mit Sad in Eisenb. eff. in Bar-  
teten von 100 Ctr. M. von 36.00 B., Oct. 35.20—30 Bz., 35.40  
B., 35.20 B., Mai — Bz., 34.30 B., 34.20 B.  
(Randmarkt.) Weizen neuen M. 17.75—18.75; Roggen neuer  
14—15.00; Gerste neue 14.50—17.50; Hafer alt 13.50—15.50  
bezahlt nach Qualität pro 100 Rtl. Zufuhren etwa 100 Sad.  
Berlin, 1. Oct. Weizen per Oct.-Nov. M. 177.90 Bz.,  
April-Mai 193.75 Bz., Roggen per Oct.-Nov. M. 147.25 Bz.,  
April-Mai 155.50 Bz., Rübsen loco M. 67.50 Bz., per Oct. 66.30  
Bz., April-Mai 65. Bz., Spiritus loco M. 52.30 Bz., per Oct.  
50.80 Bz., April-Mai 51.25 Bz., Hafer per Oct.-Nov. M. 125.75  
Bz., April-Mai 135. Bz.  
Stettin, 29. Sept. Weizen per Sept.-Oct. M. 185.00, Oct.-Nov.  
185.00, April-Mai 196.00 M., Roggen per Sept.-Oct. M. 145.00,  
Oct.-Nov. 145.00, April-Mai 153.50 M., Rübsen per Sept.-Oct.  
66.00, April-Mai 66.00 M., Spiritus loco 51.20, per Sept. 51.60,  
Oct. 51.60, April-Mai 50.20 M., Petroleum loco 8.45.  
Breslau, 29. Sept. Spiritus per Sept. 52.60, Sept.-Oct.  
51.20, April-Mai 50.60 M., Weizen per Sept.-Oct. M. 192. Bz.,  
Roggen p. Sept.-Oct. 155.50, Oct.-Nov. 154.50 April-Mai 159. M.,  
Rübsen per Sept.-Oct. 67.50, Oct.-Nov. 67.50, April-Mai 68. M.  
Küttich, 1. Oct. Weizen frst. 23.00—24.75. Roggen 18.00—  
18.65. Gerste frst. 17—22. Hafer frst. 16.50—18.  
Antwerpen, 1. Oct. Petroleum frst. Blank dispon. frst.  
20. Bz., 20.25 B., per Nov. — Bz., 20.50 B., per Decbr.  
Bz., 20.75 B., per Jan. — Bz., 21. Bz., 21. Bz., 21. Bz., 21. Bz.,  
Schmalz Marke Wilcox 103.50 frst. per 100 Rg. Amerik. Speck long  
disp. frst. 87. Bz., short disp. 93. Bz., Amerik. Schweineschmalz frst.  
76. Bz., Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frst. 24.25,  
Woll-Umsatz 96 B. Kurz 88 1/2 123.65.  
Paris, 1. Oct. Mehl 9 Marken p. Oct. 56. Bz., do. Nov.-Febr.  
57.50, do. Jan.-April 58. Bz., Weizen v. Octbr. 24.80, Nov.-Febr.  
26.10, Jan.-April 26.75. Roggen p. Oct. 16. Bz., Nov.-Febr. 17. Bz.,  
Jan.-April 17.25. Rübsen p. Oct. 79.50, Nov.-Dec. 79.75, Jan.-  
April 80.25. Spiritus p. Oct. 50.50, Nov.-Dec. 50.75, Jan.-April  
51.75. Weißer Zucker Nr. 3 p. Oct.-Jan. 60.75.  
Hull, 29. Sept. Feinst loco und Sept. 18 1/2 Bz., 19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz.,  
19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz., 19 1/2 Bz.,  
26—26 1/2 Bz., in Fässern vom Mittelmeer, vrb. 26 1/2 Bz., Dec.-April  
26 1/2 Bz., rohes 22 1/2 Bz.  
Liverpool, 29. Sept. Baumwolle ruhig. Umsatz 7000 B., Zufuhr  
11000 B.  
London, 29. Sept. Schwimrende Weizenladungen angekommen,  
3, zum Verkauf angeboten 14 Cargos.  
New-York, 29. Sept. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, Wechsel  
p. London (Gold) 4.82 1/2, Apr. fund. Anleihe —, Erie-Eisenbahn  
31 1/2, Baumw. in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 10 1/2, Petrol.  
in New-York 8 3/4, do. in Philadelphia 8 1/4, Mehl 4.00, Rother

Winterweizen 112 1/2, Mais (old mixed) 62, Haub. Zucker 6 1/2, Kaffee  
Rio good fair 10 1/2, Schmalz (Wilcox) 89 1/2, Speck 6 1/2, Greider  
Frucht 4, Baumwoll-Zufuhr 22000, Ausfuhr n. Großbrit. —  
do. n. dem Continent — B.

Viehmärkte.

Neuß, 1. Oct. Am heutigen Viehmarkt waren zuge-  
trieben: 423 Ochsen und 261 Kühe, zusammen 684 Stück und zwar  
368 obdenburgische, 154 do. n. 162 Stück rheinische Rasse. In den  
Ställen wurden am vorhergehenden Tage ca. 100 Ochsen verkauft.  
Der Handel war sehr lebhaft. Preis per 50 Rg. Schlachtgewicht:  
Ochsen 1. Qual. 73—75 M. 2. Qual. 69—72 M., Kühe 1. Qual.  
68—72, 2. Qual. 63—66, 3. Qual. 58—62 M.  
Köln, 28. Sept. Auf dem heutigen kleinen Viehmarkt waren  
aufgetrieben: 138 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 70, 2da 65,  
3da 60, 341 Kälber; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 74, 2da 69,  
3da 64.  
Köln, 1. Oct. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren  
aufgetrieben: 140 Ochsen, 27 Stiere, 156 Kühe und Kinder, 179  
Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 73, 2da 75, 3da  
63, —; Stiere 1ma M. 60, 2da 55, 3da 51; Kühe und Kinder 1ma  
M. 66, —, 2da 63, 3da 55; Schweine 1ma M. 58, 2da 55, 3da  
53. Ochsenhäute 44—46, Kuhhäute 32—34, Fett 33—35 Pfd.  
per Pfd.

Redaktions-Briefkasten.

Nach H.: Morgen!

Letzte Post.

Posen, 1. Oct. Das Posener Tageblatt und der Kur.  
Bogusanski bestreiten die Richtigkeit der Mittheilung der  
Posener Zeitung, Cardinal Ledochowski habe auf das Erz-  
bischof Posens-Gniefen verzichtet und dies einem hiesigen Prä-  
laten mitgetheilt.  
Paris, 1. Oct. Der Temps schreibt: „Die spanische  
Presse meldet, die Regierung werde eine Note an Frankreich  
in betreff der letzten Ereignisse richten, aber es muß dazu  
bemerkte werden, daß in dem Augenblick, wo sie ihre Be-  
merkungen machte, in Madrid noch nicht die entscheidenden  
Erklärungen bekannt waren, die Grevy dem König abgegeben  
hat; man darf also hoffen, daß die hergeizigen Beziehungen  
zwischen beiden Ländern nicht beeinträchtigt werden.“ Die  
französischen Blätter beschäftigen sich noch fortwährend mit  
dem König Alfonso. Die gambettistischen Blätter fahren fort,  
Bismarck zu beschuldigen, er habe Frankreich eine Falle ge-  
stellt. Die radicalen Blätter greifen nach wie vor den „Mannen-  
könig“ und den Fürsten Bismarck an.  
In den diplomatischen Kreisen wird die feste, correcte  
Haltung Ferrys gelobt, welcher auf die Gefahr hin, den Rest  
seiner Popularität zu verlieren, dem Präsidenten Grevy ent-  
schieden angerathen habe, dem Könige Alfonso eine Ent-  
schuldigung abzugeben, und dadurch das Gerwöhnlich mit  
Spanien verhält habe. Bei dem Festmahle im Elysee ging  
alles sehr freundlich her, der König lehnte es jedoch ab, noch  
einen Tag in Paris zu bleiben und den Sonderzug bis zur  
Grenze anzunehmen. Die spanische Regierung wünschte, daß

der König unverzüglich nach Madrid zurückkehre, wo große  
Vorbereitungen zum Empfang des Königs gemacht werden.  
Madrid, 1. Oct. Ein gestern Abend abgehaltener  
Ministerrath beschäftigte sich mit den während der Anwesenheit  
des Königs in Paris stattgefundenen Zwischenfällen. Sämmt-  
liche Zeitungen äußern sich im Tone tiefer Erregung  
über diese Ereignisse und beschuldigen die französischen Be-  
hörden, keine genügende Vorkehrungsmaßregeln ergriffen zu haben.  
Die Correspondencia glaubt, Spanien werde an die fran-  
zösische Regierung eine Protestnote richten und die Bestrafung  
der Schuldigen verlangen. Einige Zeitungen berichten, der  
Polizeipräsident von Madrid habe den Palast des französischen  
Gesandten zum Schutze gegen feindliche Kundgebungen durch  
Gendarmen bewachen lassen.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuß nach:

Köln: 7.46, 10.14, 11.53, 1.20, 1.53, 3.56, 6.35, 9.25.  
Von Norf nach Köln: 7.56, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.  
Von Dornagen nach Köln: 8.9, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.  
Von Worringen nach Köln: 8.30, 10.46, 12.28, 2.26, 4.21, 7.9, 9.58.  
Von Longerich nach Köln: 8.31, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.  
Von Wipperf nach Köln: 8.40, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30.  
Osterrath: 7.—, 10.8, 12.44, 3.48, 6.28, 8.11, 9.27, 11.20.  
Oppum: 7.—, 10.8, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 8.11, 9.27, 11.20.  
Grevel: 7.—, 7.43, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.48, 4.13, 6.28,  
8.11, 9.27, 11.20.  
Geve: 7.—, 10.8, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28.  
Venlo: 7.—, 10.8, 12.27, 3.48, 6.28.  
Düren: 6.13, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich.  
Von Solheim nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.47 nur  
bis Grevenbroich.  
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27  
9.45 nur bis Grevenbroich.  
Von Grevenbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.59, 2.55, 7.37.  
Von Harff nach Düren: 6.52, 8.28, 11.11, 8.7, 7.49.  
Von Bedburg nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.  
Von Clever nach Düren: 7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.  
Nach Neuß von:  
Köln: 6.—, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.20, 10.20.  
Wipperf: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 8.27, 1.27.  
Longerich: 6.16, 9.24, 11.58, 2.53, 5.43, 8.36, 10.36.  
Worringen: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.53, 8.46, 10.46.  
Dornagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 8.54, 10.54.  
Norf: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.7.  
Grevel: 7.10, 8.19, 9.38, 11.18, 12.54, 1.18, 3.27, 5.59, 6.59,  
8.50, 10.5.  
Oppum: 7.17, 9.46, 11.24, 1.25, 3.34, 6.5, 8.57.  
Osterrath: 7.28, 9.57, 11.55, 1.56, 6.16, 9.8, 10.21.  
Geve: 8.21, 7.0, 11.29, 2.47, 4.7, 6.59.  
Venlo: 5.41, 9.49, 11.31, 2.—, 4.21, 7.20.  
Düren: 5.30, 8.7, 10.36, 2.2, 7.47.  
Clever: 5.50, 8.28, 10.55, 2.23, 8.8.  
Bedburg: 6.—, 8.38, 11.4, 2.33, 8.18.  
Harff: 6.8, 8.47, 11.12, 2.41, 8.27.  
Grevenbroich: 6.28, 9.1, 11.24, 2.54, 8.41, 10.6.

Die feierlichen Organe  
für die verstorbene Frau  
**Catharina Paul,**  
geb. Calvis,  
finden Mittwoch den 3. October, Mor-  
gens 9 Uhr, in der Münsterkirche  
statt, wozu freundlichst einladet  
die Familie.

**Ladung.**  
Der Schuhmacher Heinrich Franz  
Weber 28 Jahre alt, zu Bödingen  
Kreis Höxter geboren, zuletzt zu  
Neuß wohnhaft, dessen Aufenthalt  
unbekannt ist, und welchem zur Last  
gelegt wird, als heimlicher Rekrutist  
ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 B. Str.-  
Ges.-B., wird auf Anordnung des  
Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf  
den 21. November d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das königliche Schöffengericht  
hier selbst Grevels- und Kapiteelstr.-  
Ecke zur Hauptverhandlung geladen.  
Auch bei unentschuldigtem Ausblei-  
ben wird zur Hauptverhandlung ge-  
schritten werden.  
Neuß, den 11. Septbr. 1883.  
Weber, A. Assistent.  
Gerichtsschreiber des königlichen  
Amtsgerichts.

**Verkauf zu Stürzelberg**  
Donnerstag den 4. Oct. cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
sollen zu Stürzelberg auf der  
Dorfstraße:  
1 Pferdcarre mit eiserner  
Achse, 1 fettes Schwein  
und 4 Fälschweine  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkauft werden.  
Salentin.

**Avis.**  
Verlegte meine Wohnung von  
Oberstraße 123 nach Erststraße 40.  
Neuß.  
Geschäftsmann u. Auctionator.  
2 Arbeit-Pferde billig zu ver-  
kaufen. Die Exp. sagt wo.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Das bisher von Fräulein Marg. Dahmen geführte Mode-  
geschäft Glockhammer Nr. 2 hier selbst habe ich mit  
dem heutigen Tage und zwar unter der Firma  
**Marg. Dahmen Nachfolger**  
übernommen.  
Indem ich bemüht sein werde, durch preiswürdige Waare  
sowie geschmackvolle Arbeit allen Anforderungen zu ent-  
sprechen, bitte ich, das meiner Vorgängerin geschenkte Ver-  
trauen auch mir gütigst zuzuwenden.  
Neuß, den 2. Oct. 1883.

Hochachtend  
Frau A. Clarenbach.

Theile hierdurch dem geehrten Publikum mit, daß ich meine seit 25  
Jahren betriebene  
**Kunst- und Handelsgärtnerei**  
nebst Samenhandlung  
dem Herrn Heinrich Sillebrecht übertragen habe, mit der Bitte,  
denselben das mir zu Theil gewordene Wohlwollen zuzuwenden. Derselbe  
wird das Geschäft unter der Firma  
**Aug. Klaphake Nachfolger**  
in unveränderter Weise fortsetzen.  
Achtungsvoll  
**Aug. Klaphake.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum  
bestens zu empfehlen mit der Zusicherung guter Bedienung bei mäßigen  
Preisen  
Achtungsvoll  
**Heinr. Sillebrecht.**  
Aug. Klaphake Nachfolger.

**Liebfrauenkirchen-Lotterie, Trier.**  
1. Hauptgew. 15,000 M. B. 2. Hauptgew. 10,000 M. B.  
Ziehung 15. October 1883.  
**a Loos 2 Mark.**  
**St. Martins-Lotterie, Köln.**  
1. Hauptgewinn 20,000 M. Werth.  
Ziehung 4. und 5. Januar 1884.  
a Loos 1 Mark zu haben in der Exp. d. Jfg.  
4 schöne Zimmer mit Wasser-  
leitung zu vermieten.  
W., sagt die Exp.

**Wische**  
kann abgeholt werden  
in der  
Schraubenfabrik.

**Amsterdam 1883**  
mit der goldenen Medaille prämiirt.  
**Peruanisch. Guano.**  
**Ohlendorff & Co.,**  
Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London  
und Rotterdam  
fortan alleinige Importeure des Peruanischen Guanos  
für  
Deutschland, Nord-Oesterreich, die Schweiz, Holland, Belgien,  
Dänemark, Norwegen, Schweden, Russland etc. etc.  
bringen ihren  
**echten Peru-Guano**  
zur gegenwärtigen Herbstsaat in empfehlende Erinnerung.  
Lager bei den bekannten renommirten  
Wiederverkäufern.

Meine in Neuß in unmittelbarer  
Nähe des Personen- und Güterbahn-  
hofes gelegenen hypotheckfreien Grund-  
stücke und zwar an der Ruffstraße  
ein Terrain von über 120 Fuß Fronte  
u. 100 Fuß Tiefe, an der Neuß-Neuher-  
furth Straße ein Terrain von 25 Fuß  
Fronte und über 130 Fuß Tiefe,  
(Beide Grundstücke sind durch einen  
gemeinschaftlichen Weg verbunden)  
sind unter den günstigsten Zahlungs-  
bedingungen zu kaufen bei  
Emil Kimer, Köln.

**Kreuznacher**  
**Brom-Zod-Seife**  
nach Geh. San.-Rath Dr. E. Prie-  
ger, vorzüglich gegen Hautausschlag,  
rothe Hautflecken, Flechten. Depot  
in der Löwen-Apotheke zu Neuß.

**3 Bäckerlehrlinge**  
gut erzogen, zum Eintritt per Octbr.-  
Novbr. cr. gesucht.  
Job. Wäfen,  
Düsseldorf.  
Ein j. Mädchen von achtbaren  
Eltern, das Lust hat, den Tag über  
sich mit häusl. Arb. zu beschäftigen  
kann sich melden Oberstr. 112 zweite  
Etage.

**Neuß-Düsseldorfer**  
**Dampfschiffahrt.**  
Von Neuß: Morgens 6.30, Nachm. 12.45  
Von Düsseldorf: Morgens 7.15, Nachm. 1.30  
A. Decker, Capitän.